

Hilfen zur persönlichen Bibellesung

3. Sonntag der Osterzeit, Lesejahr B - 14. April 2024

erstellt durch Michael Terhoeven, Pfarrer em.

An einem geschützten Platz beginne ich die Bibellesung mit dem Kreuzzeichen. Ich gebe der Stille Raum. Ich atme ruhig. Ich bete:

„Jauchzt vor Gott, alle Menschen der Erde! Spielt zum Ruhm seines Namens! Verherrlicht ihn mit Lobpreis! Halleluja. (Ps 66,1-2)

Ich lese das Evangelium der Messliturgie: 3.Sonntag der Osterzeit, Lesejahr B, Lk 24,35-48

„Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückgekehrt waren, erzählten den Elf und denen, die mit ihnen versammelt waren, was sie unterwegs erlebt und wie sie Jesus erkannt hatten, als er das Brot brach.

Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschraaken und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen.

Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht. Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße.

Als sie es aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten und sich wunderten, sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen.

Dann sagte er zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht.

Darauf öffnete er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften. Er sagte zu ihnen: So steht es geschrieben: Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen und in seinem Namen wird man allen Völkern Umkehr verkünden, damit ihre Sünden vergeben werden.

Angefangen in Jerusalem, seid ihr Zeugen dafür.“

Ich spüre dem Text in meinem Leben nach:

- Welche Wunden prägen mein Leben, machen es unverwechselbar?
- Mit meinen Wunden werde ich verwandelt und lebe in Gottes Gegenwart.
- Die Jünger erlebten die Gegenwart des Christus und erschraaken immer wieder neu. Welche Glaubenswege bin ich bisher gegangen?
- Wie hat sich der Herr in meinem Leben wirkmächtig erwiesen?
- Der Herr selbst eröffnet uns den Sinn der Schriften: Mose, Propheten, Psalmen, und die Bücher des 2. Testaments.
- Zeugenschaft für Tod und Auferstehung Jesu Christi leben: Wie konnte und kann ich das?

Ich lese den Bibeltext noch einmal.

Welchen Gedanken, welche Frage nehme ich mit in die neue Woche?

Ich bete – frei oder mit bekannten Worten.

Ich bete: „Vater unser...“

Segen:

Es segne mich und alle, die mir am Herzen liegen, der allmächtige und barmherzige Gott: Vater/Mutter, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Gotteslob 782, 1 (Münster)

***„Wer sich will freun von Herzen der heiligen Gnadenzeit,
der geht zum heiligen Kreuze,
das uns gebracht die Freud,
die Freud in Jesus Christ,
der nun erstanden ist.“***